

SCHALOM

Haus

**EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE
GEMEINDE SCHÖNEBECK**



39218 Schönbeck
Republikstr. 43/44
Tel.: 400 439

GEMEINDEBRIEF

Februar-März 2025



Der Herr
ABER, DER SELBER
VOR EUCH HER GEHT, DER
wird mit dir sein
UND WIRD DIE HAND NICHT ABTUN
NOCH DICH VERLASSEN.

*FÜRCHTE DICH NICHT UND
ERSCHRICK NICHT!* 5. MOSE 31,8

Entscheidungen

Täglich treffen wir Entscheidungen. Beim Aufstehen, beim Anziehen, beim Frühstück. Ob beim Einkaufen oder Wählen, ob bei der Lebensplanung oder in der Gestaltung unseres geistlichen Lebens. Wir entscheiden, was wir tun – oder nicht tun – und manchmal haben wir keine Wahl. Denke ich an Krankheiten, die das Leben bestimmen, oder Situationen wie die im Dezember auf dem Weihnachtsmarkt in Magdeburg, oder die Brände in Hollywood. Von heute auf morgen, ja manchmal in wenigen Minuten und Sekunden ist nichts mehr, wie es war oder sein sollte.

Behaltet das Gute! Dazu ermutigt uns die Jahreslosung aus 1. Thesalonicher 5,21. Zuvor soll gehört und geprüft werden. Hinhören, hinsehen, behalten. Das beinhaltet sich zu entscheiden und zu wählen. Das Gute herausfinden und dieser Spur folgen.

Die vertrauten Worte aus Psalm 103 klingen dabei immer wieder im Ohr: *„Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er Dir Gutes getan hat.“* Und dann werden verschiedene Aspekte des Guten benannt. Das Gute zeigt sich in der Erfahrung von Vergebung, Heilung, Befreiung, Würde, Freude, Erneuerung, Kraft, Gerechtigkeit und Recht. Gott zeigt sich mit seinem Wesen, das von Barmherzigkeit, Geduld und Güte geprägt ist. Was für ein Gott! Ein Begleiter im Leben und Sterben, der seine Nähe zugesagt hat. Und es ist eine Entscheidung, sich ihm anzuvertrauen, ihm zu folgen, ein Leben mit ihm zu wa-

gen. Welche Freude, dass wir jetzt im Februar einen Taufgottesdienst feiern, in dem Menschen bezeugen, dass sie mit Jesus leben wollen, ein Leben in seiner Nachfolge wählen.

Im März wird die Gemeinde mich verabschieden und ich mich von ihr. Beziehungen sind gewachsen, andere hatten keine Chance zu werden. Da sind weinende und lachende Augen – auch bei mir. Vorfreude auf der einen Seite, Loslassen auf der anderen. In Vorbereitung für diesen Text, las ich meine Andacht, die ich zur Jahreslosung 2019 schrieb. Zu sieben Jahreslosungen durfte ich Texte schreiben und den ersten Text hätte ich fast hier so wieder abdrucken lassen können. *„Suche Friede und jage ihm nach!“* (Psalm 34,15), war damals der Text und ich will nur folgenden Abschnitt daraus wiedergeben:

„Friede ist mehr als die Abwesenheit von Streit, Krieg und Konflikten. Frieden beginnt nicht dort, wo Menschen Situationen oder einander aus dem Weg gehen. Frieden wird erfahrbar, wo Heilung beginnt, Versöhnung stattfindet, Gottes Gegenwart gesucht wird. Heilung im Herzen. Versöhnung mit Geschichte und Menschen. Gespräche mit Gott.

Möge Gott uns den Mut geben, Dinge zur Sprache zu bringen: vor ihm, im Gebet, in Gesprächen mit Menschen, ob in der Seelsorge oder auf dem Weg hin zum Frieden, der im eigenen Herzen beginnt.“

Als ich mich für den Text des letzten Vorwortes von mir im Gemeindebrief der EFG Schönebeck, SCHALOM-Haus, entschied, wählte

ich den Wochenspruch für den Sonntag, an dem ich verabschiedet werde. Am Sonntag, 23. März, heißt es aus Lukas 9,62: *„Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.“*

Viele Schlussworte, Bibelverse, standen zu Auswahl. Warum ich mich für diesen Vers entschied? Es ist meine Haltung, nach vorne zu sehen. Vielleicht kennt Ihr das Lied: „Ich bin entschieden, zu folgen Jesus, niemals zurück“ ... da heißt es dann: „die Welt liegt hinter mir, das Kreuz steht vor mir“. Und der Blick auf Jesus, auf das Kreuz und auf den wiederkommenden Herrn, ist mir wichtig – in allen Lebenslagen, Situationen, Herausforderungen. Und auf meinem Kreuz, das ich bewusst im Dienst trage, ist der Vers aus Lukas 9,60 eingraviert, also zwei Verse vor dem Wochenspruch, für den ich mich entschieden habe. Mich erinnert Lukas 9,60 an meine Berufung: „deine Aufgabe ist das Leben, nicht der Tod – verkündige Du die Herrschaft Gottes!“, so las ich es damals in der Übertragung „willkommen daheim“. Auch wenn wir uns jetzt eine neue Wohnung einrichten, uns freuen anzukommen, neue Aufgaben, in einer neuen Gemeinde auf mich warten – schaue ich nach vorne auf Jesus, werde ich singen, beten und gehen auf Gottes Wegen und das meine treu tun, wie es in dem Lied „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ heißt. Dabei nehme ich Gutes im Gepäck mit, und Belastendes lasse ich los, denn Ballast brauche ich nicht, und lebe lieber mit leichtem Gepäck, auch wenn wir beim Umzug ganz

schön was zu bewegen und zu transportieren haben.

Behalte das Gute. Ich entscheide mich für: Erinnerungen an Gottesdienste und Beziehungen, die gewachsen sind, Menschen, die mit mir und uns Leben geteilt haben, wo wir einander Wegbegleiter sein konnten, auf dem Weg des Lebens und Glaubens. Dank für gemeinsame Zeit. Dank für herausfordernde Zeiten. Dank für Verwurzelung und Wachstum. Dank für Reibung und Wärme. Danke für offene Türen und Oasenzeiten. Dank an einen treuen Herrn, der getragen, gestärkt, gewürdigt und geführt hat.

Euch / Ihnen bleibt mir nur Gnade und Frieden zu wünschen.

Schalom, auch im Namen meines Mannes,

Claudia Sokolis-Bochmann



In unserer Gemeindestunde am 28. November haben wir einmütig unser neues Leitbild beschlossen. Es soll uns in den nächsten Jahren Hilfe sein und Ansporn, die Sätze mit Leben zu erfüllen:

Leitbild der EFG Schönebeck, SCHALOM-Haus

Gemeinde

- Wir sind eine christliche Gemeinde, in der jeder herzlich willkommen ist - auch Du!
- Wir taufen auf das Bekenntnis des persönlichen Glaubens, feiern Abendmahl und schaffen Möglichkeiten im Glauben zu wachsen.
- Wir pflegen Gemeinschaft im Gebet mit Gott und im Austausch untereinander.

Glaube und Glaubensleben

- Wir glauben an den dreieinigen liebenden Gott
 - den barmherzigen Vater
 - den gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus
 - den verändernden Geist Gottes
- In der Bibel finden wir die grundlegenden und entscheidenden Aussagen für Glauben und Leben.
- Als Mitglieder der Gemeinde wollen wir aktiv unseren Glauben leben und treffen uns zu Gottesdiensten, Bibelstunden und in Gebets- und Kleingruppen.
- Wir ermutigen, dienen und vergeben einander.

Gemeinschaft und Beziehung

- In unserer Gemeinde ist uns eine generationsübergreifende Gemeinschaft wichtig, in der wir miteinander und voneinander lernen.
- Gemeinsam gestalten wir Projekte und Veranstaltungen.
- Wir schaffen Orte für Begegnungen und Gespräche.

Dienst und Mitarbeit

- Unsere Gemeinde wird gestaltet von unterschiedlichen Menschen, die ihre Gaben einbringen und sich in vielen Bereichen ausprobieren können.
- Dabei achten wir gegenseitig unsere Grenzen und Möglichkeiten.
- Die Gemeindeleitung vertritt die Gemeinde und ist im offenen Austausch mit den Mitarbeitern und der Gemeinde.

Kommunikation

- Als Gemeinde ist uns das respektvolle und offene Gespräch wichtig und wir gehen aktiv aufeinander zu, um über Angelegenheiten der Gemeinde, den Glauben und das Leben zu reden.
- Um heute im Glauben und im Leben sprachfähig zu bleiben, bemühen wir uns um Schulungsangebote und Informationsveranstaltungen.

Dienst an der Stadt

- Das Miteinander zu den christlichen Gemeinden und Kirchen der Stadt ist uns wichtig, daher bringen wir uns in gemeinsamen evangelistischen und diakonischen Projekten ein.
- Wir achten und bewahren die jüdische Geschichte unseres SCHALOM-Hauses.
- Eine einladende Öffentlichkeitsarbeit ist uns wichtig, um Beziehungen zu Menschen in unserem persönlichen und gemeindlichen Umfeld zu knüpfen.

Dienst an der Welt

- Verschiedene Projekte diakonischer, missionarischer, sozialer und ethischer Art werden von uns als Gemeinde aktiv, durch persönliches Engagement, Sammlungen und Spenden, unterstützt.
- Wir nehmen Anteil durch Information und Gebet, z.B. an der Situation von Juden und den verfolgten Christen weltweit.

Schönebeck, im November 2024

Veranstaltungsplan Februar

01 Sa	09.30 Uhr Frauentag	
02 So	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	C. Sokolis Bochmann
03 Mo		
04 Di		
05 Mi	21.00 Uhr via zoom: hören, schweigen, beten	
06 Do	15.00 Uhr Winteroase, Bauhofstraße 11, Neuapostolische Kirche 19.30 Uhr Hauskreis der Frauen	
07 Fr	10.30 Uhr Wohlklang 18.30 Uhr Gemeinschaftsabend	
08 Sa		
09 So	10.00 Uhr Taufgottesdienst mit der Elimkirche und gemeinsamen Mittagessen 18.00 Uhr Gebetszeit	Uwe Zech
10 Mo	19.30 Uhr Gemeinderat	
11 Di	19.30 Uhr Bibelgespräch	
12 Mi		
13 Do	19.30 Uhr Mitgliederversammlung	
14 Fr	10.30 Uhr Wohlklang 18.30 Uhr Jugend	
15 Sa		
16 So	10.00 Uhr Gottesdienst	Andreas Bochmann
17 Mo		
18 Di		
19 Mi		
20 Do	15.00 Uhr Winteroase, SCHALOM-Eck 17.00 Uhr Buchlesung mit Michael Götz	
21 Fr	10.30 Uhr Wohlklang Mädels-Übernachtung	
22 Sa		
23 So	10.00 Uhr Gottesdienst	Hartmut Daniel Bick
24 Mo		
25 Di	19.30 Uhr Bibelgespräch	
26 Mi		
27 Do		
28 Fr	10.30 Uhr Wohlklang	

Veranstaltungsplan März

01 Sa	
02 So	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl C. Sokolis Bochmann
03 Mo	
04 Di	19.30 Uhr Jahresgemeindestunde
05 Mi	21.00 Uhr via zoom: hören, schweigen, beten
06 Do	15.00 Uhr Winteroase, <i>Breite Weg 26, Gemeindezentrum St. Jakobi</i> 19.30 Uhr Hauskreis der Frauen
07 Fr	10.30 Uhr Wohlklang 18.30 Uhr Gemeinschaftsabend
08 Sa	19.00 Uhr Buchlesung mit Tobias Weigel
09 So	10.00 Uhr Gottesdienst C. Sokolis Bochmann 18.00 Uhr Gebetszeit
10 Mo	
11 Di	
12 Mi	
13 Do	19.30 Uhr Gemeinderat
14 Fr	18.30 Uhr Jugend
15 Sa	
16 So	10.00 Uhr Gottesdienst Josi von „Bridge of Hope“
17 Mo	
18 Di	
19 Mi	
20 Do	15.00 Uhr Winteroase, <i>SCHALOM-Eck</i> 19.00 Uhr ÖKK Treffen
21 Fr	10.30 Uhr Wohlklang
22 Sa	
23 So	14.00 Uhr Abschiedsgottesdienst C. Sokolis Bochmann
24 Mo	
25 Di	
26 Mi	
27 Do	
28. Fr	
29 Sa	
30 So	10.00 Uhr Lobpreisgottesdienst
31 Mo	

Taufzeugnis Reingard Pietzsch

Warum Taufe, ...jetzt?

Vor 3 Jahren, am 22.02.22 wurde ich als Mitglied in unsere Gemeinde aufgenommen. Damals habe ich vor Euch Zeugnis gegeben und stehe dazu, damals wie heute. Dem gingen seelsorgerliche Gespräche, Erkenntnis, Reue, Bekenntnis und Vergebung meiner Verfehlungen, Irrwege, Sünden voraus.

„Wer glaubt und sich taufen lässt, der wird gerettet werden“ So steht es in Markus 16,16. Meine Eltern haben mich taufen lassen, als ich Säugling war. Sie haben Ihren Glauben täglich gelebt, haben ihre Kinder in einer atheistischen Gesellschaft gegen den Mainstream, gegen die gesellschaftliche Norm, gegen die Ideologie der Diktatur des Proletariats, (ihr erinnert euch???) im Glauben an Jesus Christus erzogen. Und dafür bin ich unendlich dankbar. Sie und andere Christen aus meiner Kindheit und Jugend haben den Samen gelegt, der aufgegangen ist. Aus ganzen Herzen habe ich in einer Kinderbibelwoche am 04.08.1967 mein Leben an Jesus Christus übergeben, um es in seiner Nachfolge zu führen.

Getragen und gestärkt durch eine gute, lebendige christliche Gemeinschaft gelang das auch, gegen den sonstigen allgemeinen Strom, trotz mächtigen Gegenwindes in der Gesellschaft und trotz entscheidender Nachteile in der Ausbildung. Im Rückblick schmerzt es mich sehr, ganz sehr, dass ich an entscheidender Stelle in meinem Leben jedoch falsch abgebogen bin. Keine 90° Kurve, aber der falsche Weg, der sachte, ganz sachte, aber unaufhalt-sam, immer weiter weg, in die falsche Richtung führte, weg vom Ziel, weg von Jesus. In falscher, überheblicher Sicherheit hinsichtlich der Beständigkeit und Unveränderbarkeit meines Glaubens, währte ich mich in einer neuen, komplett atheistischen Umgebung und in atheistischer Lebensgemeinschaft stark genug, nicht vom Weg abzukommen. Das war Selbstvertrauen an der falschen Stelle, und eitles Selbstvertrauen statt Gottvertrauen.

Ich mach es kurz -- Es ging schief, gründlich schief.

Ein Drehbuch über diese Jahre wäre vielleicht spannend für Zuschauer -... aber entsetzlich beschämend für mich. Als ich 2000, nach der Trennung von meinem damaligen Mann, erste vorsichtige Schritte wieder hinein in christliche Gemeinschaft und hin zu Jesus versuchte, hatte ich eine riesige, schwere Last aus den vergangenen Jahren zu tragen. Klaus Tschalamoff hat mich dann 2005 herzlich eingeladen in unsere Gemeinde.

Und sagenhafte 17 Jahre hat es gedauert, bis ich endlich den Mut und das Vertrauen hatte, alles auszusprechen, abzuladen, zu bekennen und mir Vergebung zusprechen zu lassen.

Eine riesige Befreiung durfte ich erleben und eine wunderbare Chance habe ich erhalten, wieder mit Jesus unterwegs zu sein. Unendlich dankbar bin ich dafür.

Aber warum nun Taufe, jetzt?

Baptisten muss man die Argumente der Glaubenstaufe nicht erklären. Mich bewegt das Thema schon länger, als ich Mitglied in unserer Gemeinde bin. Ausgelöst, durch persönliche Entscheidungen von Familienangehörigen, die ich erst einfach nur verwundert, sogar ziemlich befremdet, wahrgenommen habe und schließlich mit zunehmender Neugier hinterfragte. Da war zuerst einer meiner Neffen, der, selbst praktizierender Christ, seine Kinder nicht taufen ließ, weil er die Kindestaufe inzwischen ablehnte, dann meine älteste Schwester und ihr Mann, die sich vor ca. 20 Jahren, mit Eintritt in eine Freikirche, taufen ließen und den Austritt aus der evangelischen Kirche ganz selbstverständlich in Kauf genommen haben und schließlich meine zweite Schwester, die sich vor 2 Jahren taufen ließ.

Nun ist es nicht so, dass ich mich 20 Jahre mit dem Thema beschäftigt hätte. Ich habe die damaligen familiären Diskussionen und Gespräche eher wahrgenommen, als selber geführt. Die Taufe meiner 2. Schwester hat mich jedoch ins Fragen gebracht. Und wie das manchmal so ist, auf einmal wird man überall mit dem Thema konfrontiert, das einen gerade beschäftigt. Letztens zum Beispiel. Vielleicht könnt ihr Euch noch an die Predigt von Andreas zum Volkstrauertag, am 17. November erinnern? Da waren Aussagen, die mich mitten in meiner Grübeleien zum Thema trafen und Bibelstellen, die mich nicht losgelassen haben.

Mit Jesus begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir ...in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln. (gemäß Römer 6, 4)

Befreit sein vom Herrschaftsanspruch der Sünde (gemäß Römer 6, 14)

Und andere Bibelstellen kamen beim Nachlesen hinzu:

In der Taufe alle Sünde abwaschen, um gereinigt daraus hervorzugehen...

(nach Apg. 22, 16)

Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet werden (nach Markus 16, 16):

In der Taufe mit ihm begraben und mit ihm zu neuem Leben erweckt.

(nach Kolosser 2, 12)

Ich habe jetzt nicht wörtlich zitiert sondern so geschrieben, wie es bei mir im Gedächtnis ist. Im Ergebnis und auf wenige Worte reduziert stellt es sich für mich so dar:

Glauben – Umkehren und Buße tun – getauft werden – gerettet sein.

So möchte ich es für mich sagen können. Das habe ich vor 3 Jahren noch nicht so gesehen, in dieser Reihenfolge und Konsequenz. Aber jetzt sehe ich es so und deshalb habe ich die Entscheidung getroffen, mich jetzt taufen zu lassen. Ich bin froh, dass die Elim-Gemeinde eine Taufanfrage gestellt hat. Nun kann ich mich ganz unkompliziert am 9. Februar in die Riege der jungen Leute einreihen. Kurz hatte ich daran gedacht, mich von meinem Neffen (dem anfangs Erwähnten..) taufen zu lassen, aber ich möchte diesen Schritt gerne hier in unserer Gemeinde tun und ihn mit Euch zusammen feiern !

Ich freue mich darauf und ich bin seeehr aufgeregt.

Reingard Pietzsch

Verabschiedung unserer Pastorin

Liebe Geschwister und Freunde,

unsere Pastorin Claudia Sokolis-Bochmann wird zum 1. April 2025 in die Gemeinde nach Brandenburg an der Havel wechseln und dort einen neuen Dienst in der Gemeinde "Hofkirche am Jakobsgraben" beginnen.

Am 23. März wollen wir uns feierlich von Claudia und ihrem Mann Andreas Bochmann verabschieden. Der Festgottesdienst beginnt um 14.00 Uhr im SCHALOM-Haus in Schönebeck. Nach dem Gottesdienst gibt es ein gemeinsames Kaffeetrinken.

Ab 16.00 Uhr soll dann eine Grußstunde folgen. Über kreative Beiträge würden wir uns dabei sehr freuen. Bitte teilt es mir mit, wenn ihr etwas beitragen könnt.

Matthias Menzel

Beginn einer Zellgruppenarbeit in unserer Gemeinde

Wir fünf, Christiane und Ingo Radke, Pascal Ochendalski, Simon Menzel und Evelyn Rink, haben es von Gott aufs Herz gelegt bekommen, uns in Form von Zellgruppenarbeit für Menschen, die Jesus Christus noch nicht kennen, einzusetzen. Damit möchten wir einen Beitrag leisten, das Leitbild der Gemeinde in einer konkreten Weise umzusetzen.



Zuerst beten wir Mitarbeiter eine bestimmte Zeit für Menschen aus unserem Umfeld. Dann gibt es ein Starter-Treffen, zu dem diese Freunde und Bekannten eingeladen werden und bei dem die Zellgruppenarbeit vorgestellt wird. Sie ist auf die Bedürfnisse der Gäste ausgerichtet sowie auf Jüngerschaft und Gebet. Daher können die Treffen der Zellgruppen unterschiedlich gestaltet sein. Ziel ist es, den christlichen Glauben zu vermitteln, Menschen zu einer persönlichen Beziehung mit Jesus Christus einzuladen und mit ihnen GEMEINSAM Jesus nachzufolgen und geistlich zu wachsen. Die Gäste können wiederum jederzeit ihre Freunde und Bekannten mitbringen, so dass es im Laufe der Zeit zu einer beabsichtigten (!) Teilung einer Zellgruppe in zwei Zellgruppen kommen wird usw. Wir brauchen unbedingt noch Fürbitter für diesen Dienst (Bitte spricht uns an!). Aktuell nehmen wir an einer Zellgruppen-Lerngemeinschaft in der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Magdeburg teil, um uns gut vorzubereiten. Und die 1. Zellgruppe möchte schon in Kürze starten. Also spricht uns gern an, wenn ihr Fragen habt oder mitarbeiten möchtet.

Evelyn Rink

Mitgliederversammlung am 13. Februar

Eine herzliche Einladung an alle Mitglieder für den 13. Februar.

Die Gestaltung des Kirchenkaffees und auch sonstige Gestaltungsfragen haben in den letzten Monaten für sehr kontroverse Meinungen gesorgt. Am 13. Februar wollen wir darüber reden. Moderieren wird den Abend Manuel Lüdin, er will uns helfen, letztlich konsens- und entscheidungsorientiert miteinander zu sprechen.

Ich denke, bei dem Ringen um den richtigen Weg ist jeder in der Verantwortung, einander zuzuhören und die Meinung des anderen zu respektieren. Bitte überlegt Euch schon im Vorfeld, welche guten Wege wir miteinander gehen können, damit niemand auf der Strecke bleibt!!! MM

Jahresgemeindestunde am 4. März

Herzliche Einladung zu unserer Jahresgemeindestunde am 4. März, bitte haltet Euch diesen Termin frei und kommt!

Technik im Gottesdienst

Am 2. März wird es neue Technik im Gottesdienst geben - erstmal probeweise. Es wird nach dem Gottesdienst und in der folgenden Gemeindestunde Möglichkeiten zum Fragen geben, eine Entscheidung über mögliche Anschaffungen soll dann aber später erfolgen.

Herzliche Einladung zur Winteroase mit Buchlesung

SCHALOM-Eck, Donnerstag, 20. Februar 2025 um 17.00 Uhr

Mit Worten will ich nach dir suchen“

Lyriklesung mit Michael Götz (Berlin)

Michael Götz, 1962 in Sondershausen geboren, wuchs in Arnstadt und Neuruppin auf. Nach Berufsausbildung mit Abitur in Ludwigsfelde studierte er Theologie am Theologischen Seminar Friedensau (Sachsen-Anhalt). Er war Gemeindepastor in Gera, Quedlinburg, Dresden und Berlin. Derzeit arbeitet er im kirchlichen Verwaltungsdienst als Leiter des Advent-Wohlfahrtswerkes Berlin-Brandenburg und Mitteldeutschland. Darüber hinaus geht er einem Seelsorgeauftrag am Hospiz Friedensberg in Lauchhammer nach.

Das lyrische Schreiben entdeckte er zu Beginn der Coronapandemie für sich. Seine Texte veröffentlichte er bisher in drei Gedichtbänden: „Vom Wort will ich mich finden lassen“ (2022), „Mit Worten will ich nach dir suchen“ (2023) und „Spür nach Leben mich verlangen“ (2024).

Michael Götz hat zwei erwachsene Kinder und lebt mit seiner Frau Birgit in Berlin.



Info aus der Gemeindeleitung

- Wir hatten am 6. Januar einen guten Klausurtag des Gemeinderates, zusammen mit Manuel Lüdin. Wir hatten einen guten und ehrlichen Austausch und haben uns intensiv mit unserem neuen Leitbild beschäftigt.
- Im letzten Arbeitskreis (AK) Gottesdienst wurde entschieden, nach der Verabschiedung unserer Pastorin den Termin vom AK und dem Gemeinderat (GR) zusammenzulegen. Die Termine, an denen sich der GR mit dem Thema beschäftigt, werden vorher bekanntgegeben und sind für alle Interessierten offen.
- Es findet ein Hoffnungsfestival in Magdeburg vom 23. bis 26. August statt, ein Nachfolgeformat für Pro Christ. An den vier Tagen wird es in der „Festung Mark“ ein buntes Programm geben, wir als Gemeinde haben uns bereit erklärt, durch Gebet und Werbung zu unterstützen.
- Mit dem Abschied unserer Pastorin werden viele Aufgaben neu zu besetzen sein. Nicht alles kann natürlich 1:1 ersetzt werden, dennoch möchte ich Euch ermutigen, zu überlegen, wo ihr euch mit einbringen könnt. Sprecht uns als Leitung an, wenn ihr Aufgaben übernehmen könnt, Möglichkeiten gibt es viele.
- **Der Vers auf der Titelseite möge Euch, Claudia und Andreas, auf Euren neuen Wegen begleiten!**
Matthias Menzel

Die Evang. Freikirchliche Gemeinde Schönebeck lädt ein:



Lesung & more

Thomas Weigel liest aus seinem 2. Roman
TOBIAS UND DER ROTE TEPPICH

8. März 2025 • 19 Uhr
im **SCHALOM-Eck, Republikstraße 44** in Schönebeck

Tobias ist auf der Suche nach sich selbst und der Frau des Lebens. Ohne FDJ und Jugendweihe chancenlos auf Abi und Studium, wählt er die Ausbildung zum Koch, arbeitet im Palasthotel in Berlin, trifft dort Mitglieder des Politbüros, Helga Hahnemann oder Sudel-Ede. Er schmuggelt Bibeln in die Sowjetunion, spielt dramatische Schachpartien und engagiert sich in der christlichen Jugendarbeit. Im Schloss Mansfeld verliebt er sich in Angela. Wird sie die große Liebe?
Ein spannender Roman für alle, die sich für das Leben in den 80er Jahren in der DDR interessieren.



EINTRITT FREI - SPENDEN WILLKOMMEN

Pastorin		
Claudia Sokolis-Bochmann	Schönebeck	Mail: pastorin@schalom-haus.de Tel: 03928 400439
Gemeindeleitung		
Steffi Krettek	Schönebeck	Tel.: 03928 900903
Matthias Menzel	Schönebeck	Tel.: 03928 846233
Marita Ziepert	Schönebeck	Tel.: 03928 845426
Redaktion Gemeindebrief	menzel.m@t-online.de	
Gemeindekonten		
Salzlandsparkasse:	IBAN: DE38 8005 5500 0380 0922 12; BIC: NOLADE21SES	
Freikirchenbank Bad Homburg:	IBAN: DE94 5009 2100 0000 6320 07; BIC: GENODE51BH2	
www.schalom-haus.de		